

World Library and Information Congress der IFLA 2008 in Québec

Reisebericht von Benjamin Blinten, Bibliothek des John F. Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin

In diesem Jahr fand der IFLA-Kongress zum ersten Mal seit 2001 in Nordamerika statt. Seit dem Beginn meiner Tätigkeit für das John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien im Jahr 2004 war dies also die erste Möglichkeit, an einem IFLA-Kongress teilzunehmen, bei dem nordamerikanische Kollegen besonders zahlreich anwesend sein würden. Dies bewegte mich zu meiner ersten WLIC-Teilnahme, waren die Voraussetzungen für einen ergiebigen Kongress doch ideal. Es freute mich besonders, dass die IFLA meinen Vorschlag für eine Posterpräsentation zum Thema „North American Studies without Borders. The International Research Grant Program of the John F. Kennedy Institute Library, Berlin/Germany“ annahm und mir Bibliothek & Information International gleichzeitig finanziell ermöglichte, nach Québec zu reisen.

Für meine Teilnahme steckte ich mir drei Ziele:

1. Kontakte mit Kollegen aus den USA und Kanada zu knüpfen
2. Aktuelle Informationen über die Bibliotheksarbeit in den USA und Kanada zu gewinnen
3. Kollegen aus aller Welt, vor allem jedoch aus den USA und Kanada, über die Arbeit unserer Bibliothek, der größten europäischen Spezialbibliothek für Nordamerikastudien, zu informieren

Alle drei Ziele waren am Ende erreicht, so dass ich die Teilnahme für mich als sehr erfolgreich bewerte.

Bereits am Vorabend des offiziellen Kongressbeginns bot sich mir im Anschluss an das deutsche Caucus-Treffen die Möglichkeit, beim amerikanischen Caucus-Treffen einige Türen weiter in lockerer Atmosphäre die ersten Kontakte zu knüpfen. Der inhaltliche Teil des Kongresses begann für mich am Nachmittag des 10. August, als ich meine drei Poster aufhängte und dabei bereits erste neugierige Blicke auf die anderen Posterpräsentationen werfen konnte, die die ganze globale Vielfalt bibliothekarischer Arbeit widerspiegeln, oft auf einem hohen inhaltlichen Niveau.

Meine eigene Präsentation gliederte sich in drei Teile auf jeweils einem eigenen Poster, wobei das größte dem Stipendienprogramm unserer Bibliothek gewidmet war. Das zweite Poster bot allgemeine Hintergrundinformationen über die Bibliothek, das dritte präsentierte eine Liste der Stipendiaten und ihrer Themen aus dem Jahr 2008.

Bedauerlich war die zeitliche Überschneidung zwischen Poster-Aufbauphase und Newcomers Session, die dazu führte, dass ich an letzterer nicht teilnehmen konnte. Da mein Poster im Ausstellungsbereich hing, sammelte ich stattdessen erste Eindrücke von der Firmenausstellung, deren Eröffnung und die damit verbundenen kollegialen Gespräche den Rest des Nachmittags einnahmen.

Dank der Unterstützung mehrerer IFLA-erfahrener Kollegen gelang es mir auch ohne Newcomers Session, den Kongress optimal durchzuplanen und für mich zu nutzen. Highlights in Bezug auf mein zweites Ziel waren für mich die folgenden Veranstaltungen:

- **87: Barriers of access to government information**
Chabriol Colebatch (McMaster University, Kanada) kritisierte das Konzept des Crown Copyright, das den Zugang zu kanadischen Regierungsdokumenten unnötig erschwert. Mary Alice Baish (American Association of Law Libraries, USA) berichtete über die zögerliche Anwendung des US Freedom of Information Act von 1964 durch die amerikanische Regierung. Trotz des Gesetzes unterliegen zahlreiche Regierungsdokumente der Geheimhaltung, da die Sicherheitsinteressen der USA höher eingeschätzt werden als die Informationsfreiheit ihrer Bürger.
- **91: Libraries as space and place: theoretical approaches**
Heather Jackson (University of Maryland, USA) stellte ihre Studie vor, die sich mit den emotionalen Reaktionen von Bibliotheksbenutzern auf unterschiedliche architektonische Stile von Bibliotheken beschäftigt. Sie plädiert dafür, das Bedürfnis der Benutzer nach Räumen mit ‚heiligem‘, ‚spirituellen‘ Charakter im Bibliotheksbau ernst zu nehmen. Mary Niles Maack (University of California, USA) präsentierte ihre Untersuchung der Repräsentation geografischer Räume in bibliothekswissenschaftlichen Nachschlagewerken.
- **97: The North American ethnic press**
Die Vorträge informierten über die skandinavischen und chinesischen Einwandererpresse Kanadas und der USA sowie mit den Zeitungen der Inuit.
- **116: Renovating and renewing libraries: the wow factor**
Hier ist besonders der Beitrag von Anne Bailey (Toronto Public Library, Kanada) hervorzuheben, der eindrucksvolle Beispiele von Gebäuderenovierungen und –sanierungen im umfangreichen Bibliotheksnetz Torontos darstellte.
- **134: Return on investment: learners’ outcomes in information literacy.**
Dieses Panel beschäftigte sich mit dem in Deutschland noch wenig beachteten Thema der Lernergebnismessung in Informationskompetenzkursen. Dabei wurde deutlich, wie weit deutsche Bibliotheken trotz aller Aufmerksamkeit für das Thema Informationskompetenz in den letzten Jahren noch von der Selbstverständlichkeit und Routine entfernt sind, mit dem nordamerikanischen Bibliotheken dieses Arbeitsgebiet betrachten.
- **158: Have we blown up the reference desk? Reference services in virtual worlds**
Dieses Panel vereinte einige sehr lebhaft Vorträge über die Bedeutung und Praxis von Auskunftsdiensten sowohl in Nordamerika als auch in Entwicklungsländern. Die Kanadierinnen Amy Buckland (McGill University) und Krista Godfrey (McMaster University) berichteten über das Experiment einer Auskunftstheke in Second Life und warben dafür, dass Bibliotheken auch virtuelle Räume als Orte entdecken, wo sie Nutzer erreichen können. Lia Friedman (University of California) und Melissa Morrone (Brooklyn Public Library) stellten das Freiwilligenprojekt Radical Reference aus dem politisch alternativen Spektrum der USA vor, in dessen Rahmen Bibliothekare eine Online-Auskunft für politisch Unangepasste betreiben sowie Informationsdienstleistungen vor Ort bei regierungskritischen Demonstrationen anbieten.

Im Hinblick auf mein erstes und drittes Ziel zahlte sich vor allem meine Posterpräsentation aus. Am 12. und 13.8. stand ich wie alle Posterreferenten jeweils von 12-14 Uhr bei meinen Postern für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Vor allem von nordamerikanischen Kollegen kamen viele Fragen zur Bedeutung der Nordamerikastudien in Deutschland. Kaum jemand hatte von der Existenz unserer Bibliothek bis dahin gewusst und einige Kollegen waren froh, nun bei Anfragen aus Europa eine Institution nennen zu können, die zum Thema Nordamerikastudien weiterhelfen kann.



Für das Knüpfen neuer Kontakte waren außerdem die abendlichen Treffen der verschiedenen IFLA-internen Netzwerke hilfreich. Auf diese Weise bekam ich Kontakt mit den Sektionen 20 – Library Buildings and Equipment und 32 – Library Services to Multicultural Populations, der sich bei zukünftigen IFLA-Kongressen sicher noch vertiefen lassen wird.

Kontaktadresse:

Benjamin Blinten, M.A., MLS
Bibliothek des John F. Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien
Freie Universität Berlin
Lansstr. 7-9
14195 Berlin
blinten@jfki.fu-berlin.de